

CDU-Fraktion

SPD-Fraktion

FDP-Fraktion

Fraktion Die Linke

Ratsgruppe

UWG / ÖDP

Münster, 27.05.2010

gemeinsamer Antrag

Ort der Kulturen und Religionen der Welt

Der Rat möge beschließen:

Der Rat der Stadt Münster begrüßt die bürgerschaftliche Initiative für einen „Ort der Kulturen und der Religionen der Welt“ und bittet die Verwaltung zur Vorbereitung möglicher Entscheidungen um folgende Schritte:

1. Fachliche Aufbereitung der konzeptionellen Idee.
2. Klärung der tatsächlichen Kosten- und Finanzierungssituation in Zusammenarbeit mit den Initiatoren.
3. Darstellung möglicher Realisierungsoptionen im Stadtgebiet.

Begründung:

Münster ist ein Ort der Kulturen und Religionen – hier leben Menschen aus 163 Nationen und der unterschiedlichsten Bekenntnisse und Glaubensüberzeugungen zusammen. In der Stadt des Westfälischen Friedens kultiviert und pflegt man die Überzeugung, dass – wie 1648 beim ersten Friedensschluss der Geschichte, der durch Dialog zustande kam – aufkeimende kulturelle und religiöse Konflikte auch heute nur durch Gesprächsbereitschaft und stetes Bemühen zu lösen sind. Einem „Kampf der Kulturen“ wird Münster keinen Nährboden geben, das macht der gemeinsame Antrag ganz deutlich.

Einer „Friedensstadt“ steht es gut an, dieses von vielen Gruppen, Gemeinschaften, Vereinen, Foren und Einzelnen in Theorie und tatkräftiger Praxis gelebte Profil auch in einem Symbol nach außen sichtbar darzustellen.

Seit gut zehn Jahren wächst eine Idee dafür bei der Akademie für Baukultur in Münster. Architekt Prof. Dr. Z. Peter Pininski hat gemeinsam mit Prof. Martin Korda (Fachhochschule Münster) und anderen Fachleuten den grundlegenden Gedanken für einen solchen Ort entwickelt und ihn u.a. durch studentische Wettbewerbe mit vielen

kreativen Ideen und Perspektiven erweitert. Anfang des Jahres 2010 wurde das Konzept in einer Ausstellung im münsterschen Landeshaus vorgestellt. Kurator dieser viel beachteten Präsentation war Prof. Pininski.

Der „Ort der Kulturen und Religionen der Welt“ ist als runder Platz angelegt, der von Kreisen verschiedener symbolischer Aussagen umgeben ist. In seinem Zentrum brennt ein Feuer, das ebenso wie die Erde (ein umgebender Wall) und ein Ring aus hohen Säulenpappeln (für die Natur) sowie schließlich ein Wassergraben jene Elemente benennt, die für alle Kulturen und Religionen als Grundlagen unseres Ökosystems von Bedeutung sind. Das Herz des Ortes – der Platz der Menschen – wird umgeben von Stelen, auf denen Raum ist für sakrale Symbole oder Kultur-Artefakte.

Dieser Entwurf voller Andeutungen und Chiffren bietet den Betrachtern unendlich viele Bezugspunkte für sein eigenes Kultur- und Glaubensverständnis, vor allem aber auch den Blick auf Gemeinsamkeiten mit anderen Weltanschauungen. Ein Ort, der zu innerem Dialog, aber auch ganz konkret zu Austausch und Diskussion mit Menschen anregt, denen man dort begegnet.

Die Vorgeschichte des Projektes bis zum jetzigen Stand ist aber auch in sich ein Beispiel für solchen Dialog auf Augenhöhe, für ehrenamtliches Engagement und Verzahnung zwischen Bürgerschaft und Hochschule. Bisher haben Entwicklung, Wettbewerbe und sogar Ausstellung keinen Cent öffentlicher Gelder gekostet.

Es kann davon ausgegangen werden, dass dies auch bei einer Verwirklichung des Projektes so bleiben wird: Eine Finanzierung durch Dritte ist angestrebt. Eine konstruktive Prüfung der Projektidee im Sinne des Beschlussvorschlags wird erbeten.

gez.

Heinz-Dieter Sellenriek
CDU-Fraktion

Wolfgang Heuer
SPD-Fraktion

Carola Möllemann-Appelhoff
FDP-Fraktion

Raimund Köhn
Fraktion Die Linke

Gerd Kersting
Ratsgruppe UWG / ÖDP